Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr über die Ehre, die Laudatio für den Preisträger des Kulturissimo 2026 halten zu dürfen. Meine Berufung, meine Leidenschaft ist die Musik. Und Musik ist auch die Berufung, die Leidenschaft, das Leben unseres Preisträgers.

Musiker spielen ihr Instrument. Und bei manchen spielt ebenso das Instrument mit dem Musiker. Da macht das Instrument etwas mit dem Spieler. Unser Preisträger fällt eindeutig in diese Kategorie.

Seit seinem achten Lebensjahr spielt er Trompete. Das ist eine lange Beziehung. Und bei einem so anspruchsvollen Instrument wie der Trompete stellt sich sicher bei vielen Anfängern immer mal die Frage: Warum tue ich mir das eigentlich an?

Dann heißt es durchhalten. – Und er hat durchgehalten.

Er hat sich die Trompete zu eigen gemacht und mit ihr seine ganz persönliche Sprache entwickelt.

Eine Sprache, die gleichzeitig präzise und frei ist, die laut sein kann, ohne grob zu werden, und leise, ohne belanglos zu sein

Eine Sprache, die- und das ist wahrscheinlich das entscheidende- immer auf andere hört.

Und damit sind wir beim Jazz.

Denn Jazz ist, wenn man ihn ernst nimmt- mehr als eine Musikrichtung. Jazz ist eine elegante Form mit der Tatsache umzugehen, das man die Zukunft nicht kennt.

Man hat ein Thema, man hat ein paar Regeln, man hat einen Rhythmus- und dann kommt der entscheidende Moment- jetzt musst du selber etwas draus machen.

Improvisation ist nicht das Gegenteil von Ordnung- sie ist die Kunst, innerhalb der Ordnung Freiheit zu finden.

Und diese Verbindung zwischen Freiheit und Können kennzeichnet den Weg unseres Preisträgers.

Trompete wollte er schon immer spielen. In Lambrecht , wo er geboren ist, hat er im Musikverein seine ersten musikalischen Schritte gemacht. Und etwas ganz bodenständiges gelernt- Schreiner. Aber bei einem Workshop im Jahr 1987 hat er den weltbekannten Trompeter Ack van Rooyen kennengelernt. Nach einem Vorspiel hat der 5 Worte gesagt, die sein Leben für immer verändern sollten: Du kannst zu mir kommen.

Und so zog der Lambrechter Schreiner nach Hilversum , die Musikhochschule der NL, um Trompete zu studieren.

Man kann eine Trompete technisch beherrschen- das ist schwierig genug. Man kann hohe Töne spielen, schnelle Läufe, schwierige Soli. Aber dann kommt irgendwann der Punkt, an dem Technik allein nicht mehr reicht.

Dann muss man etwas zu sagen haben.

Und er hat etwas zu sagen. Mal mit der Trompete, mal mit Gesang, mal mit einem trockenen Kommentar , mal mit einem charmanten Blick.

Seine Laufbahn ist entsprechend vielseitig.

Er spielte unter anderem mit der RIAS Big Band, der Baden Badener Philharmonie, der Rockband Toto, den Rodgau Monotones, Udo Lindenberg, Shirley Bassey, Guildo Horn,… um nur einige zu nennen.

Und trotzdem ist das interessante nicht wo er überall spielt, sondern wie er spielt.

Man hat ihn einmal treffend als Trompeten Show Unikum bezeichnet. Ich finde das ist ein wunderbarer Begriff.

Denn ein Unikum ist jemand , den man nicht einfach ersetzen kann. Und Show bedeutet nicht: möglichst viel Lärm – es bedeutet Präsenz.

Wenn er seine Trompete in die Hand nimmt, passiert etwas. Nicht nur musikalisch. Es entsteht eine Verbindung zum Publikum.

Das ist eine seltene Gabe. Gute Musiker können beeindrucken und berühren. Und richtig gute Musiker schaffen beides, ohne das man merkt, wie sie es machen.

Unser Preisträger gehört für mich in diese Kategorie.

Ich finde es großartig, das der Kulturpreis an einen Musiker geht, der nicht nur auf internationalen Bühnen zu Hause ist, sondern der auch eine starke Verbindung zu unserer Region hat.

Er ist sich nie zu schade, auch auf den kleinen Bühnen und Festen hier in der Region aufzutreten und unsere Musikszene zu bereichern.

Kultur entsteht nicht nur dort, wo große Namen auf großen Plakaten an großen Häusern stehen.

Kultur entsteht da, wo Menschen etwas können und bereit sind, dieses Können zu zeigen und weiterzugeben.

ER tut genau das Er unterrichtet an der Musikhochschule Saarbrücken, an der Frankfurter Musikwerkstatt, er arbeitet mit jungen Nachwuchskünstlern, leitet Ensembles, Bands und Workshops, und gibt damit etwas weiter, was man nicht per Handy oder aus dem Buch lernen kann:

Hör zu

Sei aufmerksam,

trau dich mach deinen eigenen Ton

und wenn mal was schiefgeht- bleib einfach dran

eigentlich auch gar keine schlechte Lebensphilosophie.

Um es mit seinen eigenen Worten zu sagen:

Lieber Trompete spielen als Trübsaal blasen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Kulturpreis ist immer auch eine öffentliche Erklärung.

Wir sagen damit: dieser Mensch hat etwas beigetragen.

Er hat Spuren hinterlassen, sein Wirken hat unsere kulturelle Landschaft ein Stück reicher gemacht.

Lieber Ralf Himmler, lieber Mosch, mit Freuden überreichen wir dir den Culturissimo.